

Autobahnverkehr ein Jahr beeinträchtigt

Im Möhlinerfeld laufen die Arbeiten am nationalen Wildtierkorridor AG1 – im Oktober beginnt der Bau der Grünbrücke über die Autobahn.

Dennis Kalt

Im August vor mehr als 14 Jahren war es, da erteilte der Kanton den Auftrag für die Erarbeitung eines Vorprojekts. Dieses sollte als Grundlage für die Umsetzung des nationalen Wildtierkorridors AG 1 auf dem Gemeindebann von Möhlin, Wallbach und Zeiningen dienen. Das Ziel: die Wildtierdurchgängigkeit über die Autobahn, die Kantonsstrasse und die SBB-Gleise im Möhlinerfeld wiederherzustellen.

Nun, vor wenigen Wochen, fand der Spatenstich statt, wie einem Beitrag der Fornat AG zu entnehmen ist – einem Ökologiebüro, das den Kanton zusammen mit der Firma Koch + Partner aus Laufenburg bei Planung und Bau unterstützt. «Die ersten Weiher und Steinhaufen sind am Entstehen, die technischen Bauwerke und Hecken folgen im Herbst», heisst es in einem Beitrag auf der sozialen Plattform LinkedIn.

Wildtiere gezielt und sicher durch Korridor lenken

Ziel ist es, Leitstrukturen – ein Ökoband – zu erstellen. Über diese sollen die verschiedenen Wildtierarten gezielt und sicher durch den Korridor gelenkt werden. «Die Erstellung bedarf des Einvernehmens mit vielen Akteuren wie Grundeigentümern, Bewirtschaftern, dem Bundesamt für Strassen (Astra), den SBB, den Gemeinden oder etwa den lokalen Naturschutzvereinen», so Giovanni Leardini, Kommunika-



Die Bauarbeiten für die Umsetzung des nationalen Wildtierkorridors AG 1 im Möhlinerfeld laufen seit einigen Wochen.

Bild: Fornat AG/zvg

tionsleiter beim kantonalen Departement für Bau, Verkehr und Umwelt. Das Ökoband, das aktuell im Auftrag des Kantons umgesetzt wird, kostet knapp eine Million Franken.

Ein zentrales Element des Wildtierkorridors AG 1 ist eine Grünbrücke über die Autobahn – auf Höhe zwischen Wallbach und Zeiningen auf dem Abschnitt, auf dem es in Richtung Basel dreispurig wird – mit beidseitigem Wildschutzzaun. Das Astra gibt die Kosten für das Betonbau-

werk in Rahmenkonstruktion mit 13,2 Millionen Franken an. Die öffentliche Ausschreibung hat bereits stattgefunden. Der Baustart auf der Autobahn ist gemäss Astra-Sprecher Gaudenz Oetterli bereits für nächsten Monat vorgesehen. «Die Bauphase mit Auswirkungen auf den Verkehrsfluss dauert rund ein Jahr», sagt er.

Gemäss Oetterli wird es verschiedene Bau- und Verkehrsphasen geben. Zuerst werde der Pannenstreifen für den rollen-

den Verkehr bereitgemacht. Sobald dies erfolgt sei, könne der Verkehr über den Pannenstreifen rollen.

Nur noch eine Seite der Autobahn befahrbar

Durch die Verschiebung des Verkehrs nach aussen hin kann in einer Inselbaustelle der Mittelpfeiler der Brücke errichtet werden. «Nachdem der Pfeiler fertiggestellt ist, wird der gesamte Verkehr auf einer Fahrtrichtungsseite geführt», sagt



So könnte die Grünbrücke über die Autobahn im Möhlinerfeld dereinst aussehen.

Visualisierung: Astra/zvg

Oetterli. Dies bedeutet, dass nur noch auf einer Seite der Autobahn jeweils zwei Fahrspuren in beide Richtungen – nach Zürich und nach Basel – verlaufen. Diese Verkehrsführung ermöglicht es, jeweils auf der anderen Seite zu bauen.

Als wichtiger Bestandteil des Wildtierkorridors ist eine zweite Grünbrücke über die Gleise der SBB vorgesehen. Denn so ist gemäss Vorprojekt des Kantons die SBB-Linie mit rund 290 Zügen pro Tag für Wildtiere nirgends im Korridor einfach und sicher passierbar. SBB-Sprecher Martin Meier sagt zum Status der Brücke: «Im Möhlinerfeld ist momentan keine Grünbrücke über die SBB-Gleise geplant. Das Bundesamt für Verkehr und das Bundesamt für Umwelt sind aktuell in Erarbeitung der Vorgaben für die Eisenbahnunternehmungen, wann solche Querungen umgesetzt werden dürfen und sollen.» Die SBB müssten diese

Vorgaben abwarten, bevor sie mit den entsprechenden Planungen beginnen könnten.

Wichtig für Reh, Wildschwein, Fuchs oder Dachs ist die geplante Wildwarnanlage an der Kantonsstrasse K292. Diese weist ein Verkehrsaufkommen von rund 10 000 Fahrzeugen pro Tag auf. «Die Erfassung der Tiere erfolgt durch Bewegungs- und Wärmesensoren. Werden solche detektiert, blinkt ein entsprechendes Signal auf. Dies löst bei den Fahrzeuglenkern in der Regel eine erhöhte Bereitschaft und das Einhalten der Geschwindigkeit aus», erklärt Leardini. Dies reiche in vielen Fällen aus, damit das Wild gefahrlos die Strasse queren könne.

Zudem soll entlang der Kantonsstrasse der Längsparkplatz verlegt und ein Kleintierdurchlass erstellt werden. Die Wildwarnanlage zusammen mit der Verlegung des Längsparkplatzes wird voraussichtlich im Jahr 2026, respektive 2027 erfolgen



In den kommenden Monaten wird auf dem unteren Inseli das Ufer instand gesetzt. Bild: zvg

Stadt erneuert unteres Inseli

Ufer der kleinen Insel in Rheinfelden wird instand gesetzt.

Die drei Bauherren Kraftwerk Augst, Kraftwerk Wyhlen und die Stadt Rheinfelden erneuern gemeinsam das untere Inseli in Rheinfelden. Das Ufer wird dabei instand gesetzt und neu befestigt. Treppenstufen aus Kalksandsteinblöcken vereinfachen den Zugang zum Wasser, zudem werden Ruhebereiche geschaffen. So sollen naturnahe Zonen den Fischen und Wassertieren Rückzugsmöglichkeiten gewähren. Dies schreibt die Stadt Rheinfelden in einer Mitteilung.

Der Baubeginn ist für Montag, 9. September, vorgesehen. Der Start und die Dauer der geplanten Arbeiten hängen stark von der Hochwassersituation ab, die zu Verzögerungen führen

kann. Voraussichtlich dauern die Bauarbeiten bis Januar 2025. Während der Bauzeit ist der Zutritt zum Inseli vom Land wie vom Wasser her verboten, heisst es in der Mitteilung.

Zwei Installationsplätze für die Bauarbeiten nötig

Für die Bauarbeiten werden zwei Installationsplätze benötigt. Der erste Installationsplatz befindet sich an der Habichren. Dies schreibt die Stadt Dietschy-Strasse und wird vor allem für Mannschafts- und Gerätecontainer benutzt. Der zweite Installationsplatz bei der Abwasserreinigungsanlage ARA wird für den Materialumschlag benutzt. Der Materialtransport erfolgt auf dem Rhein

vom zweiten Installationsplatz zum Inseli.

Die Gesamtkosten für die Erneuerung der Oberfläche auf dem Inseli belaufen sich auf rund 950 000 Franken. Zwischen den drei Bauherren ist ein Kostenteiler vereinbart. Der Kostenanteil für die Stadt Rheinfelden beträgt rund 400 000 Franken. Alle beteiligten Parteien seien bemüht, die Einschränkungen und Behinderungen so gering wie möglich zu halten, und freuten sich darauf, die Bevölkerung nach Abschluss der Bauarbeiten 2025 wieder auf dem Inseli zu begrüssen, heisst es in der Mitteilung der Stadt Rheinfelden weiter. (az)

Mehr Platz für die Dinos

Jakob Müller stellt Fricker Sauriermuseum Halle zur Verfügung.

Die Platzverhältnisse im bestehenden Sauriermuseum im Untergeschoss des Schulhauses 1912 in Frick sind beengt. Auf Anfrage von Gemeinderätin Susanne Gmünder Bamert, die im Rat unter anderem das «Saurier-Resort» betreut, erklärten sich die Verantwortlichen der Jakob Müller Group bereit, der Gemeinde in einer nicht mehr genutzten Industriehalle eine Fläche von rund 350 Quadratmetern kostenlos für das Sauriermuseum zur Verfügung zu stellen.

«Die Räumlichkeiten befinden sich nur wenige Meter vom bestehenden Sauriermuseum entfernt. Der Raum in der ehemaligen Industriehalle eignet sich in idealer Weise als Schaulager und wird daher nicht in Konkurrenz zum Museum stehen, sondern vielmehr als zusätzliches Element dienen», heisst es in einer Mitteilung der Gemeinde. Mit dem Raum ist es möglich, Fricker Exponate, die kürzlich im Rahmen einer sehr erfolgreichen Ausstellung in Neuenburg präsentiert wurden, weiterhin der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Grosser Hingucker, so heisst es in der Mitteilung weiter, wird der «XL», der acht Meter lange Plateosaurier, der 2019 erstmals



Die Jakob Müller Group hat die Halle für das neue Schaulager kürzlich der Gemeinde übergeben.

Bild: zvg

im Fricker Gemeindehaus der Bevölkerung präsentiert wurde. Der Raum wird in den nächsten Monaten eingerichtet und im Verlauf des Jahres 2025 in das Museumsangebot integriert. Im Schaulager soll auch ein Präparatorium eingerichtet werden. In diesem kann der Weg von den ausgegrabenen Knochen bis hin zum fertigen Dinosaurier gezeigt werden. Besucherinnen und Besucher können den Fort-

schrift dieser Projekte hautnah mitverfolgen

Derzeit sind für zwei Schweizer Museen Präparationsarbeiten von Plateosauriern als Leihgaben im Gang. Im Schaulager soll es möglich sein, spannende Einblicke in diesen Prozess gewähren zu können. Die Saurierkommission und das Museumsteam freuen sich sehr über das zusätzliche Platzangebot, heisst es in der Mitteilung. (az)